

Wiesbadener Tagblatt.

No. 200.

Samstag den 26. August

1854.

Gestern Abend wurde in der Nähe des Theaters ein Geldbeutel, enthaltend zwei große Diamant-Ohringe, eine Diamant-Vorstednadel, ein silbernes antikes Medaillon in Herzform mit 2 Napoleond'or, einem Zehnguldenstück, 2 Fünfgulden Scheinen und kleinem Gelde, verloren. Der Finder oder wer darüber Auskunft ertheilen kann, wird aufgefordert, sich dahier zu melden.

Wiesbaden, den 25. August 1854.

Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Köhler.

Gefunden:

Ein goldenes Hemdenknöpfchen.

Wiesbaden, den 25. August 1854.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Zur Beseitigung von Zweifel über Anfang und Ende der in dem dritten Absatz des §. 138 der Proceßordnung erwähnten Gerichtsserien wird für das unterzeichnete Justizamt verfügt, daß diese Ketten um Christtag mit dem 25. December, um Ostern und Pfingsten mit dem nächsten Donnerstag vor diesen Festtagen beginnen und mit dem Ablauf des achten Tages, von dem Beginne an gerechnet, endigen.

Wiesbaden, den 21. August 1854.

Herzogliches Justiz-Amt.
Winter.

169

Bekanntmachung.

Das Scharsschießen der Herzoglichen Artillerie betreffend.

Nächsten Dienstag den 29. d. M. beginnt das Scharsschießen der Herzoglichen Artillerie im Weidenbornsfelde, am alten Mainzer Weg, und dauert bis gegen den 20. September d. J.

Das Schießen findet täglich statt von 7 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags und werden während dieser Zeit nachfolgende Wege durch ausgestellte Posten gesperrt:

1) der Weg von Bierstadt nach der Spelzmühle,

2) " " " Erbenheim nach der Spelzmühle,

3) " " " Mosbach-Biebrich nach Erbenheim.

Indem dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, wird zugleich bemerkt, daß der Schaden gleich nach völlig beendigter Schießübung wie bisher abgeschätzt und vergütet wird.

Wiesbaden, den 25. August 1854.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Montag den 28. August Vormittags 9 Uhr läßt Schneidermeister Philipp Feid von hier in seinem in der Häfnergasse belegenen Wohnhause Hausgeräthschaften aller Art, als: Tische, Stühle, Kommode, Schränke, Betten, Kupfer, Zinn, Messing, Leinen- und Weißgeräthe, sowie eine noch in gutem Zustande befindliche vollständige Spezerei-Ladeneinrichtung, einige Spezerei-Waaren-Vorräthe u. meistbietend gegen gleich baare Zahlung freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 22. August 1854.
3751

Der Bürgermeister,
Fischer.

Jagd = Verpachtung.

Heute Samstag den 26 August Mittags 12 Uhr wird die Feld- und Waldjagd in der Gemarkung Naurod wegen Nachgebot zum zweitenmal versteigert.

Naurod, den 26. August 1854.
265

Der Bürgermeister,
Schreiner.

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Beschleunigter Dienst.

Die Boote der vereinigten Gesellschaften fahren täglich:

Von Biebrich um 6 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{3}{4}$ Uhr Vormittags bis **Cöln**.
" " " 8 $\frac{1}{2}$ u. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Vorm. bis **Düsseldorf-Notter-**
" " " " **dam**, Montags und Donnerstags bis **London**.
" " " 12 $\frac{3}{4}$ u. 2 $\frac{3}{4}$ Uhr Nachmittags bis **Cöln**.
" " " 1 u. 3 " **Mannheim**.
" " " " Letzteres bis **Strasbourg**.

Von **Mainz** " 7 Uhr Morgens bis **Mannheim**.

Der direct mit den Booten in Verbindung stehende **Omnibus** fährt von **Wiesbaden** nach **Biebrich** täglich um 5 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{3}{4}$, 7 $\frac{3}{4}$, 8 $\frac{1}{2}$, 11 $\frac{3}{4}$ Uhr Morgens und 1 $\frac{3}{4}$ Uhr Nachmittags.

Die Agentur befindet sich nicht mehr Burgstraße No. 13, sondern **Sonnenberger Thor No. 2** bei Herrn **F. W. Kasebier**.

Biebrich, im Juni 1854.

Die Agentenschaft:

201

J. G. Russ. J. K. Lembach.

Für Reisende und Ausrfremde.

Die unterzeichnete **Güter-Expedition** übernimmt den Versandt von **Reiseeffecten**, als **Koffer, Kisten, Nachtsäcke, Sutschachteln** u. bis zu den kleinsten **Collis**, nach allen Richtungen zu billigen Preisen und kürzester Frist. Auf Verlangen wird auch die **Embalage** und sonstige Verpackung billigt und bestens besorgt.

C. Leyendecker & Comp.,

große Burgstraße No. 13.

227

Taunus-Eisenbahn.

Vom 25. d. M. an werden auf der Taunus-Eisenbahn, außer den gewöhnlichen Zügen, noch die folgenden **Extrazüge** täglich erpedirt:

Von **Castel** nach **Frankfurt** ein Personen- und Güterzug mit Wagen I., II. und III. Classe und mit Aufenthalt auf allen Zwischenstationen: Morgens 7 Uhr 25 Min. Anfuhr in Frankfurt 8 Uhr 30 Minuten.

Von **Frankfurt** nach **Castel** ein Schnellzug mit Wagen I., II. und III. Classe, ohne Anhalten auf den Zwischenstationen: Morgens 10 Uhr 15 Min. Anfuhr in Castel gegen 11 Uhr.

Letzter Zug steht in directer Verbindung mit dem um 9 Uhr 55 Min. auf der Main-Weferbahn ankommenden Schnellzug von Berlin und mit dem um 11 Uhr 20 Min. von Mainz abgehenden Schnellzug der Hess. Ludwigsbahn, durch dessen Vermittlung Paris in 13 $\frac{3}{4}$ Stunden, Morgens gegen 5 Uhr, von Frankfurt aus, erreicht wird und können für diese Route und für die Zwischenstationen Metz, Nancy und Chalons directe Billets in Frankfurt für die beiden ersten Wagenklassen gelöst und das Gepäck direct aufgegeben werden.

Frankfurt, den 23. August 1854.

In Anstrag des Verwaltungsraths der Taunus-Eisenbahn-Gesellschaft.

397

Der Director: **Wernher.**

Taunus-Eisenbahn.

Vom 1. September l. J. anfangend, tritt zwischen den Stationen der Taunus-Eisenbahn: **Frankfurt, Biebrich und Wiesbaden** und den Stationen der drei vereinigten Bahnen von **Mainz bis Forbach:**

Worms, Frankenthal, Ludwigshafen, Neustadt, Speier, Kaiserlautern, Homburg, Saarbrücken und Forbach ein directer Personen- und Gepäckverkehr ein und werden, von obigem Tage an, Fahrbillets für die I., II. und III. Wagenklasse, mit Beförderung des Gepäcks, zu **Frankfurt, Biebrich und Wiesbaden** ausgegeben und das den Expeditionen aufgegebenes Gepäck solcher Reisenden, welche directe Billets gelöst haben, von dem Bahnhof der Taunus-Eisenbahn nach dem Bahnhof der Hessischen Ludwigsbahn in **Mainz**, nach den in den Tarifen mitenthaltenen Säzen, befördert.

Die für diesen directen Verkehr gültigen Tarife sind auf allen Stationen der Taunus-Eisenbahn aufgelegt.

Frankfurt a. M., den 21. August 1854.

In Anstrag des Verwaltungsraths der Taunus-Eisenbahn-Gesellschaft.

397

Der Director: **Wernher.**

Patent-Portland-Cement

aus der rühmlichst bekannten Fabrik

von **J. B. White & brothers** in **London.**

Unterzeichnete haben die **Hauptniederlage** dieses äußerst wichtigen Artikels und besorgen den Verkauf desselben im ganzen Herzogthum **Rassau**, sowohl en gros als en detail zu festen und billigen Preisen.

C. Leyendecker & Comp.

227

in **Wiesbaden.**

Hessische Ludwigsbahn.

Mit dem 25. des laufenden Monats tritt auf der Hessischen Ludwigsbahn, der Pfälzischen Ludwigsbahn und Königl. Saarbrücker Bahn ein neuer Fahrplan in Kraft.

Die Abfahrt und Ankunft der Personenzüge findet in Mainz statt wie folgt:

Abfahrt von Mainz.

- 4 Uhr 15 M. Morgens bis Paris (am nämlichen Tage) in 17½ St.
8 Uhr 45 M. Morgens bis Ludwigshafen (im Anschluß an den bad. Schnellzug.)
* 11 Uhr 20 M. Morgens bis Paris in 17½ Stunden.
* 1 Uhr 35 M. Mittags bis Paris in 21 Stunden.
* 4 Uhr 15 M. Nachmittags bis Ludwigshafen — Speyer — Neustadt. (Sonntags bis Kaiserslautern.)
* 8 Uhr Abends bis Ludwigshafen.

Der um 11 Uhr 20 M. in Mainz abgehende Schnellzug nimmt nur Personen in I. und II. Wagenklasse. Derselbe steht durch einen Extrazug der Taunusbahn mit dem um 9 Uhr 55 M. von Berlin in Frankfurt ankommenden Schnellzug in Verbindung.

Ankunft in Mainz.

- * 8 Uhr 2 M. Morgens von Neustadt — Speyer — Ludwigshafen.
* 11 Uhr 50 M. Morgens von Kaiserslautern.
* 2 Uhr 5 M. Mittags von Paris in 18 Stunden.
* 5 Uhr 30 M. Nachmittags von Ludwigshafen (im Anschluß an den bad. Schnellzug.)
8 Uhr 30 M. Abends von Paris in 21 Stunden.
1 Uhr 4 M. Nachts von Paris in 16¾ Stunden.

Der um 1 Uhr 4 M. Nachts ankommende Schnellzug führt nur Wagen I. und II. Klasse.

Sämmtliche in Mainz ankommende und abgehende Züge mit Ausnahme des Nachts- und Früh-Morgens-Zuges stehen in Correspondenz mit den Zügen der Taunusbahn nach Frankfurt und Wiesbaden und von dorthier.

Die mit * bezeichneten Züge haben unmittelbare Anschlüsse an die von Köln ankommenden resp. dahin abgehenden Dampfboote.

Jeden Sonntag gehen Extrazüge

von Mainz bis Oppenheim — 2 Uhr 30 M. Nachmittags.

von Oppenheim nach Mainz — 7 Uhr Abends.

Mainz, den 24. August 1854.

Aus Auftrag des Verwaltungsrathes:

Der Director **Dr. Parcus.**

Weitere Auskunft ertheilt

C. L. A. Mahr,

3783

Commissions- und Expeditionsgeschäft, Marktplatz, Wiesbaden.

Vorzüglicher Borsdorfer Aepfelwein

3784

bei **Phil. Rieser** im Bären zu Bierstadt.

Eine Partie schöne alte **Hafer** ist angekommen, welche ich preiswürdig verkaufe.

G. Bogler.

3785

Schachtstraße 43 ist ein **Schleiffstein** (Sandstein) mit Gestell zu verkaufen. 3786

Neueste Produkte der eleganten Pharmacie von Prof. Dr. Nau sel. Erben.

Rosée de fleurs (Blüthenhan). Feinstes äußerst kräftiges Odeur per Glas 54 und 30 fr. Probeglas 18 fr., Balsamo di Napoli per i capegli (Neapolitanischer Haarbalsam). Feinste Kräuterpomade zur Erhaltung und Wachsthum, Beförderung sowohl der Haupt- als Barthaar per Glas 48 und 30 fr. Saponi di Napoli (flüssige neapolitanische Toiletten-Seife, Schönheits-Seife), sicheres Mittel zur Vertreibung der Sommer-sprossen, gelber und brauner Flecken ic. per Glas 42 und 24 fr. Dr. Nau's Mailänder Zahntinktur (Aromatisches Mundwasser) zur Reinigung der Zähne und künstlicher Gebisse, Erkräftigung des Zahnfleisches ic. per Glas 24 fr. Bei vorschriftsmäßigem Gebrauch garantirt die Fabrik den Erfolg. In Wiesbaden und Umgegend sind diese Produkte nur zu haben bei **August Roth,**
1624 Eck der unteren Webergasse.



Auswanderer-Beförderung über Bremen und Hamburg nach Amerika und Australien

regelmäßig zu den billigsten Preisen mit vollständiger guter Beköstigung, durch die

Haupt-Agentur von
Helmrich & Rudloff,
2526 Wegergasse No. 1.

Ein noch guter **Reisekoffer** ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 3762

Muhrkohlen.

Während 10 Tagen lasse ich beste Ofen- und Schmiedekohlen zum billigsten Preise in Viebrich ausladen.

Wiesbaden, den 24. August 1854. **Ed. Abler.** 3764

Lager bei **G. L. Neuendorff** nächst dem Kochbrunnen der patentirten **Ericot-Fabrik** von **J. D. Clesse** in Luxemburg in mechanisch gestrickten baumwollenen und naturell-wollenen

Unterleidern für Herrn und Damen,

als: Unterhosen, Unterjacken, Unterröcken, Kinderjäckchen, Badehosen, Strümpfen, Socken ic.

Die gestrickten Wollen-Waaren laufen in lauwarmer Wasche nicht ein und sind von den erfahrensten Aerzten als ganz vortrefflich anerkannt worden, indem sie von der edelsten und weichsten Schafwolle, ungeschwefelt gestrickt sind, so daß sie die von der Natur in die Wolle gelegten Heilkräfte ungeschwächt enthalten. 3199

Taunusstraße No. 10 ist ein Pferdestall zu vermieten und Dung zu verkaufen. 3787

Burgstraße No. 13 sind **Hobelspäne** forbweis zu verkaufen. 3788

Guter **Essig** per Maas 6, 8, 12 und 16 fr. bei
3752 **Heinrich Bager**, Metzgergasse No. 13.

Verloren.

Am letzten Donnerstag wurde von der Taunusstraße nach dem Cursaal bis nach Sonnenberg eine kleine **Broche**, ein Stern vorstellend und mit Granaten und Perlen besetzt, verloren. Der redliche Finder erhält gegen Rückgabe derselben an Mad. Lemoinier, Taunusstraße No. 25, **3 fl.** Belohnung. 3789

Gesuche.

Ein reinliches Mädchen, welches in Hand- und Hausarbeiten gut erfahren und bürgerlich kochen kann, sucht bald eine passende Stelle. Das Nähere Schulgasse No. 5 eine Etiege hoch. 3790

Ein Mann von gezeigtem Alter, welcher englisch spricht, 8—9 Jahre bei einer englischen Herrschaft conditionirt hat und gute Zeugnisse besitzt, sucht eine Stelle als Bedienter, unterzieht sich aber auch der Pflege eines franken oder ältlichen Mannes und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl. 3791

Eine brave Person sucht eine Stelle als Wartfrau oder auch Monatsdienst zu thun. Näheres Heidenberg No. 58 im Hinterhaus. 3792

Ein lediges Frauenzimmer kann Kost und Logis erhalten Heidenberg No. 58 im Nebenbau. 3793

Ein junger Mann, welcher eine schöne Hand schreibt, sucht Beschäftigung auf einem Bureau oder durch Abschreiben. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes. 3758

100—140 fl. Vormundschaftsgeld sind gegen gerichtliche Sicherheit auszuleihen bei Steuerrath **Georg** in Diebrich. 3771

500 fl. liegen bei einem Stipendienfonds zum Ausleihen bereit. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 3216

1000—1200 fl. sind, ganz oder getheilt, gegen gerichtliche Sicherheit auszuleihen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 3794

A f f i s e n, III. Q u a r t a l.

Heute Samstag den 26. August:

1) Anklage gegen **Gaspar Bouillon** von Niederglabbach, 49 Jahre alt, Tagelöhner, wegen Diebstahls.

Präsident: Herr Hofgerichtsrath **Jeckeln**.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator **Substitut Flach**.

Vertheidiger: Herr Procurator v. **Et.**

2) Anklage gegen **Daniel Müller** von Kristel, 28 Jahre alt, Schneider von Geschäft, wegen Diebstahls.

Präsident: Herr Hofgerichtsrath **Jeckeln**.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator **Reichmann**.

Vertheidiger: Herr Procurator v. **Et.**

Verhandlung vom 25. August.

Der Angeklagte **Wilhelm Kir** von Niedertiefenbach, wegen Meineids, wurde von den Geschwornen für schuldig befunden und von dem Affisenhofe zu einer Correctionshausstrafe von 2 Jahren unter Niederschlagung der Untersuchungskosten verurtheilt.

Bur Unterhaltung.

Phantasie und Leben.

(Fortsetzung aus No. 197.)

4.

Das Theater ist für alle Menschen eine Bildungs- und Veredlungsschule, nur für die Schauspieler selbst nicht.

Im Theater stellte mich der Direktor dem Garderobemeister und seinem Gehülfen vor, die sich schnell meiner bemächtigten, um mich in das erforderliche Kostüm zu bringen. Da das Stück in der neuesten Zeit spielte, so wurde ich ziemlich modisch gekleidet, bekam einen so gut wie thunlich passenden, schwarzen Frack, schwarze Beinkleider, eine honnette Weste, und was sonst noch für einen eingekerkerten Schriftsteller erforderlich schien, denn ich muß nachträglich hinzufügen, daß meine Einsperrung von einer allzu jugendlichen Schrift herrührte. Als ich mich nach Beendigung meiner Toilette in einem Spiegel beschaute, wunderte ich mich selbst über das herrliche Aussehen eines gefangenen Literaten, da doch die freien sich manchmal höchst abentheuerlich in dieser Hinsicht bemerkbar machen.

Doch hatte ich keine Zeit mehr zu solchen Betrachtungen. Der Direktor trippelte emsig hinter den Koulissen umher und ermahnte zur Eile. „Herr Meinau,“ sagte er zu mir, „ich sehe, Sie sind fertig, erlauben Sie mir, Sie in Ihr Gefängniß zu begleiten.“ „Sehr gütig,“ complimentirte ich, „denn man geht den Weg dahin selten allein.“

Ich mochte gewiß schon eine Viertelstunde hinter der, ein Gefängniß vorstellenden Koulisse gegessen haben, als der Vorhang in die Höhe rauschte. Von dem vergitterten kleinen Fenster hatte ich Gelegenheit genug, mir mit Muße die zahlreiche Versammlung, den Direktor, der jetzt mit großer Geschäftigkeit das Orchester leitete, und die unter meinem Vokale hin und her wandelnden beschäftigten und nicht beschäftigten Personen zu betrachten. Die Bühne stellte dunkle Nacht vor.

Zwei Bauern, Vater und Sohn, unterhielten sich mit einander über das Unglück der jetzigen Zeiten. Sie spielen auf die vielen Gefangenen an, die jetzt entfernt von Freunden und Familie in den feuchten Kerker schmacheten, und deuten dabei zugleich auf die kleine Bastille, in der ich mich befand. In demselben Momente stimme ich mit vielem Humor mein Lied an. Die Bauern und Umstehenden horchen erstaunt auf den Gesang, der aus diesen Grwölben herausdröhnt, und bedauern mit Geberden den Unglücklichen, der darin schmachtet. Aber wie ich von meinem vergitterten Logement aus gleich anfangs bemerken konnte, noch viel gespannter horchte das Publikum, das sich nicht erklären konnte, wer von den Schauspielern die Rolle des Gefangenen spielte, da Herr Alberti krank geworden und nicht ein Anderer von der Gesellschaft seine Stelle zu ersetzen im Stande war.

Brausender Beifall ermunterte mich denn auch nach der Beendigung des Gesangs. Allerdings hatte ich das an und für sich tief ergreifende Lied mit vieler Innigkeit gesungen, einmal vielleicht, um ihr, der es galt, dann auch, um dem Publikum zu gefallen. Beides war nun ganz gut gelungen, denn auch von den Koulissen her vernahm ich ein zartes Händeklatschen, das ich mir als von meiner kleinen Braut kommend dachte.

Während des zweiten Actes hatte ich durchaus nichts zu thun, und es blieb mir daher Zeit genug, meine Rolle für den dritten Akt mit Muße

einmal durchzulesen, und mir die wichtigsten Momente und Stichworte zu merken. Meine Braut oder Geliebte hatte mir während des zweiten Aktes meine Befreiung ausgewirkt, und mir ein Rendezvous in der Kirche zugesagt. Es war wieder Abend, wie im ersten Akt. Als ich nun plötzlich hinter einem Eckhause hervorkommend, auf meinen schon harrenden Schatz losstürmte, ihn umhalsste und küßte, den Dank für meine Befreiung und die Freude des Wiedersehens herstammelte, als ich vor ihr niederfiel und in die Worte ausbrach: „Bestes Julchen, liebst Du mich noch?“ da erscholl das ganze Theater von einem wahrhaft wüthenden Beifall. Indessen hätte der gute Anfang doch fast ein sehr übles Ende genommen. Daß ich meine Braut Julchen nannte, war aufgefallen, denn in dem Stücke hieß sie Bertha; aber mißlicher war, daß ich von meiner Rolle auch kein Sterbenswörtchen mehr auswendig wußte, und selbst die Stichworte mir entfallen waren. Nur der großen Fassung Juliens und ihrem glücklichen Talente verdankten wir die gute Durchführung unseres ziemlich langen Dialogs. Das Stück war nun schon mehrmals in Konstanz aufgeführt worden, und die Ueberraschung über diese unerhörte Improvisation war daher um so größer, als sie sich vielleicht gar besser machte, als der eigentliche Text des Dichters.

Schwiegervater und Schwiegermutter, eine Schaar von Bekannten kam jetzt herbei, um mir zu gratuliren. Alle aber schauten mich erstaunt an, weil Niemand wußte, wer ich war, woher ich gekommen, ob ich als Gast hier sey, oder was sonst mit mir der Fall war. Ich hatte meine liebe Noth, auf alle ihre wohl einstudirten Fragen immer eine passende Antwort zu geben, und der Schweiß strömte mir wahrhaft von der Stirne. Aber es ging, und als der Vorhang gefallen war, wurden Julchen und ich herausgerufen.

Jetzt kamen mir auch die Glückwünsche von allen übrigen Theaterpersonen zu, denen mich der entzückte Direktor als seinen Gast vorstellte. Da gab es erstaunte und neidische Gesichter. Der Gast eines Direktors auf einem Theater ist für das Personal so viel, wie der Gast eines weltlichen Königs für das Hofpersonal.

Es war so beinahe elf Uhr geworden, als wir uns zum Heimgehen anschickten. Julie nahm den Arm Michels, der Direktor hatte sich vorher schon meiner bemächtigt.

„Lieber Landsmann,“ sagte er unterwegs zu mir, „Sie haben gesehen, mit welchem Glücke Sie zum Erstenmale heute aufgetreten sind, wie sehr das Publikum mit Ihren improvisirten Leistungen zufrieden war. Daß Sie Talent zum Schauspieler haben, das, bin ich überzeugt, haben Sie schon länger gewußt, als daß es Ihnen überraschend seyn sollte, wenn ich es Ihnen hiermit sage. Wie wäre es daher, wenn Sie Ihr Lebensziel anders steckten, wenn Sie meinem aufrichtigsten Wunsche nachkämen und hier bei uns blieben, wenn Sie, mit einem Wort, Schauspieler würden?“

„Sie täuschen sich, bester Herr Direktor,“ erwiderte ich, „wenn Sie glauben, daß jemals ein solcher Schauspieler aus mir würde, daß ich nicht bereuen sollte, meinen jetzigen Stand aufgegeben zu haben. Wenn ich heute Abend zufällig gut gespielt habe, so lag das in dem großen Antheil, den ich an dem Hergang der ganzen Sache genommen habe, in dem ächten Mitgefühl, das mir meine Rolle ziemlich zu eigen machte. Nur was man fühlt, kann man so verstehen, daß man es Anderen deutlich machen kann.“

(Fortsetzung folgt.)

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag

(Beilage zu No. 200) 26. Aug. 1854.

Cursaal zu Wiesbaden.

Heute Abend 8 Uhr:

Réunion dansante im Réunionsssaale.

Großh. Badische fl. 35 Loose

Ziehung am 31. August d. J.

Haupttreffer von fl. 40,000 — 10,000

5000 u. s. w.

Original-Loose zum Tagescurs und Loose zu dieser
Ziehung à 1 fl. 45 fr. bei

Raphael Herz Sohn,

3706

Taanusstraße No. 30.

Die rühmlichst bekannten

Dewald'schen Brust-Caramellen

aus der Bonbon-Fabrik von B. Dewald in Köln,
Hof-Lieferant Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen,
welche sich, vermöge ihrer außerordentlichen Güte gegen Heiserkeit, trockenen
Reiz, oder Krampfhusten, Halsübel, selbst bei schmerzhaftem Auswurf,
als kräftiges Hausmittel bewähren, sind nur allein zu haben das ganze
Packel zu 14 fr., das halbe zu 7 fr. bei **A. Quersfeld**, Langgasse. 2025

Limonade gazeuse und kohlen-saueres Wasser
(Soda-Water) in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Flaschen, beste Qualität, zu billigen Preisen,
für die Herrn Gastwirthe noch bedeutend ermäßigt bei

2843

H. Wenz, Conditior.

Musikfest zu Mainz

am 27. August 1854,

zum Besten der Hinterlassenen des Kapellmeisters
Fr. Schneider in Dessau.

Program:

1) **Große musikalische Aufführung** in der festlich geschmückten Fruchthalle, in Zusammenwirkung mehrerer Gesangsvereine von Frankfurt, Mainz, Offenbach und Wiesbaden, des Theater-Orchesters von Wiesbaden, mehrerer namhafter Künstler und Instrumentalisten, Sonntag den 27., Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

a. Festouvertüre in C. von L. v. Beethoven.

b. „Das Weltgericht“, Oratorium von Fr. Schneider.

Eintrittskarten (Logen zu 1 fl. 45 fr., Sperrsitze zu 1 fl. 30 fr., Parterre-Sitzplätze zu 1 fl., Stehplätze zu 36 fr.) sind in Wiesbaden bei Herrn Kaufmann Käsebier, Sonnenbergerthor zu erhalten.

2) **Sängerfest** in der neuen Anlage, Nachmittags 4 Uhr: Männergesänge in Abwechslung mit Militärmusik. Eintrittspreis 12 fr. für jede Person.

3) **Festball** in der Fruchthalle, Abends 8 Uhr. Eintrittskarten zu 1 fl. 45 fr. sind in Wiesbaden bei Herrn Kaufmann Käsebier, Sonnenbergerthor, in Mainz im Lokale der Liedertafel (Theater) und bei Herrn Bömper zu erhalten.

4) **Sängerfahrt** nach Neustadt a. d. S. mittelst eines Extrazuges der Hessischen und Pfälzischen Eisenbahnen; Montag den 28. August. Abfahrt von Mainz präcis 9 Uhr Vormittags; Rückfahrt von Neustadt präcis 6 Uhr Nachmittags. Die in Mainz sich Anschließenden erhalten bis zum 27. Nachmittags 4 Uhr im Bahnhofe Billete gegen Erlegung von 1 fl. 12 fr. (für die Hin- und Rückfahrt) in der 3ten Wagenklasse, zu 1 fl. 48 fr. für die 2te Wagenklasse.

3708

Der Vorstand der Mainzer Liedertafel.

Anzeige.

Samstag den 26. und Sonntag den 27. dieses ist bei mir, da viele Fremde unsere Stadt besuchen, um 1 Uhr ein guter **Mittagstisch** per Couvert 30 fr. anzutreffen. Ebenso ununterbrochene **Restauration** nach der Karte. Mein Bestreben soll dahin gehen, meine verehrten Gäste völlig zu befriedigen. Für gute reine Weine ist bestens gesorgt.

Mainz, den 23. August 1854.

C. F. Klein sen.,

3761

Restaurateur zum „**Rothen Haus**“.

Necht italienische Saiten

in großer Auswahl und zu billigen Preisen in Commission bei

C. Leyendecker & Comp.,

227

große Burgstraße No. 13.

Fertige Herrnkleider und Hemden,

schön und modern gearbeitet, sind vorrätbig und werden auf Bestellung in allen beliebigen Stoffen nach Maas zu den billigsten Preisen gemacht.

Auch werden, wo der Kunde den Stoff liefert, sowie alle in mein Geschäft schlagende Reparaturen (besonders Stopfen in Tücher und Buckskin) stets Bestellungen unter Zusicherung reeller Bedienung übernommen.

H. Henckler, Schneidermeister,
3619 Goldgasse No. 5.



Reisegelegenheit.

Mit Dreimastern erster Klasse, über **Havre, Bremen** und **Antwerpen**, expedirt nach den Häfen **Nord- und Südamerikas** zu den Preisen, welche die Concurrenz gebietet und unter Zusicherung reeller Behandlung.

Die von Herzogl. Staatsministerium concess. General-Agentur

C. J. Stumpf,
381 Marktplaz zu Wiesbaden.

Betten-Fabrik von J. N. Gräfendeich's Nachfolger

im Ulmerhof Lit. K. No. 86 (7 neu) in der großen Sandgasse
in **Frankfurt am Main**.

Betten, ein- und zweischläfrige, von den feinsten bis zu den geringsten Qualitäten, ferner einzelne Unter- und Deckbetten, Pfähle, Rouleaux, Hauptkissen, Oreillers, Plumeaux, Couvre-pieds ic. ic.

Matrassen aller Art, eintheilige und getheilte Kopfhaar-, gedeckte und ungedeckte Waldhaar-, mit Kopfhaar und Waldhaar gefüllte, sogenannte Einlag-Matrassen, Stahlfeder- und Reise-Matrassen, Keilspähle und sonstige Bettstücke neuester Facon.

Bettfedern, Flaumfedern, Flaumen, Schwan- und Eiderdaunen in allen Sorten.

Kopfhaare und Waldhaare in allen Qualitäten.

Bettzwillche und Bettbarchende in großer Auswahl.

Bettziechen gewischt und ungewischt.

Wollene Bett-, Bügel-, Stepp-, und Piqué-Decken.

Alle Gattungen Betten und Matrassen in beliebiger Größe werden auf Bestellungen neu verfertigt, die daran vorkommenden Reparaturen, das Reinigen der Bettfedern, das Wischen der Bettziechen und alle hierher gehörige Arbeiten bestens und auf das Billigste besorgt.

Von meinem Lager werden keine Betten vermiethet und in Tausch angenommen.

3528

Die große allgemeine Versteigerung

von **Waaren, Mobilien** u. s. w. findet in den ersten Tagen des Monats **October** statt, was, um häufigen Anfragen zu begegnen, hiermit bekannt gemacht wird.

C. Leyendecker & Comp.,
227 große Burgstraße No. 13.

Zwei junge, gut zugefahrene **Chaisenpferde** sowie Phaeton sind aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Behausung des Herrn Instrumentenmachers **Seckel** in Viebrich. 3753

Just published

Influence of Climate on the Human Organisation,
by **J. R. Robertson, M. D.**, resident English physician at
Wiesbaden.

To be had of **Roth**, Webergasse, and of all other booksellers. 3044

Evangelische Kirche.

11. Sonntag nach Trinitatis.

Predigt Vormittags 9 Uhr: Herr Pfarrer **Eibach**.
Predigt Nachmittags: Herr Pfarrer **Steubing**.
Betstunde in der neuen Schule Vormittags $\frac{3}{4}$ 9 Uhr: Herr Kaplan **Köhler**.
Nach dem Nachmittagsgottesdienst die Katechismuslehre mit der weiblichen Jugend.
Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Pfarrer **Eibach**.

Katholische Kirche.

12. Sonntag nach Pfingsten.

Vormittag: 1te h. Messe	6 Uhr.
2te h. Messe	7 "
Hochamt mit Predigt	9 "
Letzte h. Messe	11 "
Nachmittag: Christenlehre	2 "
Werktag: Täglich h. Messen um 6 und 9 Uhr, Montag und Samstag auch 1 hl. Messe um 7 Uhr, Donnerstag um 7 Uhr Engelamt. Samstag Abend um 6 Uhr Salve und Beichte.	

Deutschkatholischer Gottesdienst

Sonntag den 27. August Vormittags 9 Uhr, im Hause des Herrn **Falkner** in der Spiegelgasse, geleitet durch Herrn Prediger **Hironymie**.

Wiesbadener Theater.

Heute Samstag den 26. August: **Die Geschwister**. Schauspiel in 5 Akten von **G. Lentner**.
Morgen Sonntag den 27. August: **Die Karlsruhler**. Schauspiel in 4 Akten von **Heinrich Laube**.

Charade.

Mit W verschneht es oft die Grillen,
Mit P steh't Du's mit Schmerz erfüllen,
Mit Sch mit Trug umhüllen.

Auflösung der dreisylbligen Charade in No. 194.

Doppelmops.

Wasserwärme in der Schwimm-Anstalt des Herrn **Löwenherz** den 25. August Mittags 4 Uhr: 16° R.

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von **A. Schellenberg**.